



HEND IHR S'TRUDY GSEH ...?

Clown Lilly vermisst ihre Kuh
und sorgt mit Farbschwanz-
huhn Lisa für Furore.

Seite 2

DAS BILD WEITER GESTALTEN

Auf einer Pausen-Tasse habe ich mal diesen Spruch gelesen: **«Das Leben ist wie eine Leinwand. Jeden Morgen kann man sich aussuchen, ob man am alten Bild weiter malt oder ein neues beginnt.»** Von Pinselstrichen für das bestehende Werk oder Artikeln für ein neues Bild, wir liefern Ihnen diese auch diesen Monat mit unserer Acherhof-Post.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen, spannende Einblicke und überraschende Momente!

Ihr Redaktions-Team

Die Redaktion
freut sich über
Beiträge:

redaktion@
acherhof.ch

Tel 041 818 32 32

Whatsapp
079 127 37 63



HEND IHR S'TRUDY GSEH ...?

... hiess es, als Clown Lilly am Mittwoch, 1.5.2024, bei uns im Alterszentrum Acherhof einen Besuch abstattete. Lilly war auf allen Etagen und in den Stüblis unterwegs und suchte verzweifelt nach ihrer Kuh Trudy.

Obwohl sie Trudy noch nicht gefunden hat, machte sich Lilly bereit zum Melken. Sie präsentierte den Bewohnenden ihren von Würmern zerfressenen Melkstuhl und fragte, ob mal jemand probesitzen möchte. Das «Nein» von den Bewohnenden kam sehr schnell, offensichtlich trauten sie dem abgenagten Melkstuhl nicht. Lilly schnürte sich den Melkstuhl selber um, setzte sich hin und sang ein Lied, um nach Trudy zu rufen – wieder leider ohne Erfolg.

Sie entschied sie sich in der Zwischenzeit, den Bewohnenden ihr Superhuhn vorzustellen und nahm das Farbschwanzhuhn Lisa aus dem Korb. Lisa ist ein ganz spezielles Huhn, denn es legt drei Eier am Tag, eines am Morgen, eines am Mittag und eines am Abend. Als sie mit dem Huhn durchs Stübli lief, ging das Gelächter los, da Lilly sehr breitbeinig herumstiefelte, damit der Melkstuhl nicht herunterfällt. Sie wollte ihn nicht ausziehen, falls ihre Kuh Trudy doch noch kommt.

Die Bewohnenden betrachteten das Farbschwanzhuhn Lisa sehr genau und hatten viele Fragen zu Huhn und Ei. Trotz der grossen und speziellen Eier, die Lisa legt, gibt es etwas, das sie gar nicht mag. Wenn man sie am Hals packt, geht das Gegacker los. Einer Bewohnerin gefiel Lisa so gut, dass sie sie ganz heimlich klaute, als Lilly nicht hinschaute. Aber wie das so ist mit Lisa, wenn man sie packt, gackert sie los und so konnte sie wieder zu Lilly zurück. Ein zusätzliches Talent von Lisa ist, dass sie ein Tanzhuhn ist. Nach einer kleinen Tanzeinlage verabschiedeten sich Lisa und Lilly wieder und machten weiter auf die Suche nach Trudy.

Es war ein sehr lustiger Nachmittag mit tollen, spontanen Sprüchen und Handlungen von den Bewohnenden.

Text, Fotos: Anita Theiler, Leitung Aktivierung

Titelfoto: Maria Camenzind Maria blickt skeptisch auf Lillys ominösen Melkstuhl.



Margrit Betschart schaut ganz genau, was Lilly mit Farbschwanzhuhn Lisa anstellt.



Giuseppa Conte testet die doch zweifelhafte scheinende Stabilität des Melkstuhls.



Wunder über Wunder: Madlen Amgwerd hat doch tatsächlich noch nie ein nacktes Ei gesehen.



Auch Josefina Annen und Agnes Bürgler trauen Lillys morschem Melkstuhl nicht.



Alle singen kräftig mit, um nach Kuh Trudy zu rufen.

PACKENDE REISE IN LÄNGST VERGANGENE ZEITEN

Guido Schuler, der mit seinen Sagen- und Erzählungen bereits des Öfteren bei uns im Acherhof Schwyz zu Gast war (siehe auch sein Beitrag auf Seite 14), brachte unseren Bewohnenden am Mittwoch, 15. 5. 2024, eine Sammlung alter Fotos aus der Region mit.

Die Bilder stammten ungefähr aus der Zeit zwischen 1890 und 1970. Sie stellen dar, wie es damals in Schwyz, Rickenbach und Ibach aussah: Pferdegespanne mit Wagen, die am Hauptplatz und in der Herrengasse platziert waren, der Brand des Kollegiums Schwyz sowie das Trämli, das früher zwischen Seewen, Schwyz und Brunnen fuhr, waren unter anderem auf den Fotos zu sehen. Guido Schuler ergänzte die Bilder mit Erklärungen oder stellte den Bewohnenden Fragen, ob ihnen dies noch gleichermassen in Erinnerung sei bzw. bekannt vorkomme. Im Saal wurde über die Bilder fleissig getuschelt. Als das Foto vom Trämli zu sehen war, konnte sich eine Bewohnerin noch genau daran erinnern, wie sie mit dem Velo unterwegs war und damit in den Gleisen stecken blieb. Ein weiteres Bild zeigte einige Kinder, die an einer Fronleichnamsprozession teilnahmen und namentlich auf der Rückseite erwähnt wurden. Darunter befand sich beispielsweise der Götti von Guido Schuler sowie der Vater eines Acherhof-Bewohners.

Wir freuen uns schon jetzt auf den zweiten Teil Mitte Oktober, wenn wir auf Fotos Seewen, Steinen, Illgau und das Muotathal aus vergangener Zeit mitverfolgen dürfen.

**Text, Fotos: Katharina Helml,
Aktivierungsfachfrau HF**



Guido Schuler ist ein fundierter Lokalhistoriker und packender Erzähler.



Guido Schulers Ausführungen stiessen auf grosses Interesse.

VIELSEITIGES KONZERT DER MUSIKSCHULE SCHWYZ



Vor vollem Saal legt eine junge Violinistin ein beeindruckendes Solo hin.

Am Mittwochnachmittag, 22.5.2024, durften die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof in ein Konzert der Musikschule Schwyz eintauchen.

Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Schwyz traten unter der Leitung von Rahel Bünler in verschiedenen Formationen auf. Zirka zehn Kinder stellten am Nachmittag während einer knappen Stunde ihr Können unter Beweis und zeigten stolz, wofür sie die letzten Wochen konsequent geübt hatten. Eine gute Stunde vor Konzertbeginn trafen die Künstlerinnen und Künstler im Acherhof ein, um sich vorab einzuspielen. Nach und nach füllte sich der Saal und bei- nahe jeder Stuhl war besetzt. Pünktlich um 14.30 Uhr wurde das Konzert mit der ersten musikalischen Ein- lage gestartet. Ob am Keyboard mit Gesang, als Duett, Trio oder Quartett. Wir durften verschiedene Konstel- lationen von Musikerinnen und Musikern erleben, die sich mit klassischer oder moderner Musik befassten. Als Dankeschön erhielten die Kinder zur Stärkung eine



Die Schwyzer Musikschulleiterin Rahel Bünler liess es sich nicht nehmen, selbst in die Keyboard-Tasten zu greifen und dazu zu singen.

kleine Verpflegung, damit sie in ihren wohlverdienten «Feierabend» entlassen werden konnten.

Text, Fotos: Katharina Helml, Aktivierungsfachfrau HF

«HÄTTE NIE GEDACHT, DASS MIR DAS PASSIEREN KÖNNTE...»

Am praxisnahen Informationsanlass der Kantonspolizei Schwyz vom 24. 5. 2024 wurde aufgezeigt, wie man sich vor Betrug in allen Formen wirkungsvoll schützen kann.



Das Interesse war gross. So waren am Informationsanlass Bewohnenden des Alterszentrums, Mieter/-innen von Wohnen 60+ sowie Mitarbeitende von Pflege und Réception mit von der Partie und hörten aufmerksam zu.

«Nie hätte ich gedacht, dass ich mich so reinlegen lasse...» So ergeht es vielen, die Opfer eines Betrugs geworden sind.

Immer raffinierter werden die Methoden, immer perfider die Geschichten, mit denen Betrüger das Vertrauen ihrer Opfer erschleichen wollen. Ihnen nachzugehen oder gegen sie vorzugehen, ist auch für die Polizei beinahe unmöglich.

Im Zeitalter von Smartphone und Internet ist es heute ein Leichtes, sehr viel über jemanden herauszufinden, auch wenn man sich noch so gut mit Schutzprogrammen und Passwörtern schützt.

E-Mails und Briefe können heute täuschend echt erscheinen, auch wenn sie überhaupt nicht von der Post oder von der Swisscom stammen...

Der beste Schutz ist ein gesundes Misstrauen, das man sich guten Gewissens stets bewahren darf.

Man soll am Telefon und auf der Strasse nach einem Ausweis und nach dem Namen sowie Auftraggeber fragen und sich jederzeit auch Bedenkzeit herausnehmen.

Niemand darf einen drängen – und seien die erzählten Geschichten auch noch so furchteinflössend.



Referent Thomas Hürlimann von der Kantonspolizei Schwyz kennt aus jahrelangem Streifendienst die Sorgen von Menschen, die einem Betrug zum Opfer gefallen sind.

Selbst dann nicht, wenn – was in wenigen Jahren technisch möglich sein wird – eines Tages eine fremde Person aus einem andern Land anruft und in bestem Innerschwyzer Dialekt mit Ihnen spricht, vielleicht sogar mit der elektronisch «gestohlenen» täuschend echten Stimme der eigenen Tochter!

Merkblatt Sicherheit im Alter:
https://www.sz.ch/public/upload/assets/12373/Sicherheit_im_Alter.pdf?fp=1716272871245

**Text, Fotos: Andreas Feyer,
 Projektleiter Quartierbüro Acherhof
 (QbA)**

DIE SCHWING-SAISON 2024 IST ERÖFFNET!

Nicht wenige Bewohnende und Mitarbeitende verfolgen es Wochenende für Wochenende: Die «Bösen» aus allen Teilen des Landes stehen wieder im Sägemehl. Mit den diversen Frühjahrs- und Rang-Schwinget hat die Saison 2024 bereits gestartet und bis im Herbst sind so einige Höhepunkte zu erwarten.



Schuler Christian, Sieger des 100. Schwyzer Kantonalen vom 12. 5. 2024 in Galgenen.

Ein erster Höhepunkt ist bereits Geschichte. Am Sonntag, 12. 5. 2024, fand in Galgenen das 100. Schwyzer Kantonale statt. Ein wunderbarer Anlass mit viel Tradition und einem verdienten Sieger Schuler Christian aus Rothenthurm. Auf Rang 2 folgte dann bereits «unser» Müllestein Mike.

Höhepunkt des Schwinger Jahres ist dann sicherlich das Eidgenössische Jubiläums-Schwingfest vom 8. 9. 2024 in Appenzell.

Bis dahin stehen diverse Anlässe auf dem Programm:

9. 6. 2024 Stoos Schwinget

7. 7. 2024 Innerschweizer Schwing- und Äplerfest in Menzingen

14. 7. 2024 Rigi Schwinget

28. 7. 2024 Brünig Schwinget

18. 8. 2024 Schwägalp-Schwinget

**Text: Gisler Lukas, Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

«WIE WAR DAS BEI IHNEN?»



Diese Frage stellen uns die Schüler/-innen der 5. Klasse aus dem Primarschulhaus Herrengasse Schwyz im Rahmen des gemeinsamen Projekts «mitenand» (Auftakt in der Acherhof-Post Nr. 59 vom 22.3.2024). Vor den Sportferien haben sie sich mit Mieter/-innen von Wohnen 60+ im Acherhof sowie Bewohnende des Alterszentrums Acherhof zu einem Interview-Nachmittag getroffen. Es entstanden spannende Gespräche, welche die Kinder notierten und anschliessend zusammenfassten. Fazit: Ahaaa ..., so war das bei Ihnen!



Emilia, Livia und Svenja zusammen mit Käthy Haug, Bewohnerin des Alterszentrums Acherhof.

Würden Sie noch einmal leben wollen?

Käthy Haug: Wenn man die Möglichkeiten ansieht, müsste man es sich gut überlegen, denn man kann nicht nur Schönes erleben. Ich weiss es also nicht so genau, ob ich wirklich noch einmal ein ganzes Leben leben will. Nein, ich ging nicht gerne in die Schule, weil uns strenge Klosterfrauen unterrichteten. Lieber hätten wir auch einen Lehrer gehabt wie die Knaben. Mein Lieblingsfach war immer die Handarbeit, da mir das am meisten Spass gemacht hat. Meine Primarschulzeit verbrachte ich in Schwyz. Ich lief täglich vom Loo zur Schule in der Herrengasse.

Emilia: Ja, ich würde gerne noch einmal leben, denn ich habe ein super Leben mit einer tollen Familie und tollen Freunden. Ich würde auch noch alles machen, was ich noch nicht getan habe. Zum Beispiel würde ich im Kindergarten meine Freizeit besser nutzen, als sie zu verblöden.

Würden Sie eher ein Stadtmensch oder ein Landmensch sein?

Käthy Haug: Ich würde lieber ein Stadtmensch sein, denn es wäre alles gerade in der Nähe. Zum Beispiel würde ich ins Theater gehen oder ein Konzert besuchen. Einkaufen kann man auch alles in der Nähe, was sicherlich sehr praktisch wäre.

Emilia: Ich würde eher ein Landmensch sein, denn ich habe gerne ein bisschen Ruhe. In der Stadt wäre es mir zu laut. Ein Grund ist auch, dass ich sehr gerne in der Natur bin und Tiere wie Katzen, Geisslein und Hunde sehr gerne habe. Ich würde dann vielleicht sogar auf einen Bauernhof wohnen.



Emilia, Livia, Svenja: «Würden Sie noch einmal leben wollen?»
Louise Bürgler: «Wenn man die Möglichkeiten ansieht, müsste man es sich gut überlegen, denn man kann nicht nur Schönes erleben. Ich weiss es also nicht so genau, ob ich wirklich noch einmal ein ganzes Leben leben will.»

Würden Sie dann lieber ein Mensch oder ein Tier sein

Käthy Haug: Ich würde lieber ein Mensch sein, denn als Tier kann man sich nicht wehren. Zum Beispiel kann ein Reh abgeschossen werden, sich nicht gut wehren, und das wäre eher eine Qual für mich.

Livia: Ich wäre lieber ein Tier. Am allerliebsten eine Katze, denn da kann ich trotzdem noch bei den Menschen bleiben. Ich höre am liebsten Radio Central, weil ich dann die Nachrichten und die News aus der Region auch gleich mitbekomme.

Wären Sie gerne Spitzensportlerin gewesen?

Käthy Haug: Ja, ich wäre schon gerne Spitzensportlerin gewesen – das wäre bestimmt erlebnisreich gewesen. Ich war damals gut auf den Ski, und es hat mir grossen Spass gemacht, schnell die Piste hinunter zu flitzen.

Livia: Ich würde schon auch gerne Spitzensportlerin werden, denn ich fahre sehr gerne und gut Ski. Dafür müsste ich aber immer schön weiter trainieren. So sind die Chancen nämlich viel grösser.

Wenn Sie ein neues Leben haben könnten, würden sie es geniessen?

Käthy Haug: Ja, ich würde das neue Leben geniessen, weil man verschiedene, bessere Sachen machen kann. Zum Beispiel Spitzensportlerin im Skifahren werden, verschiedene Sportarten ausprobieren oder allgemein mehr Sport betreiben. Wenn ich jetzt nochmals jung wäre, würde ich zudem die Natur richtig geniessen wollen und so viel es geht an der Sonne verweilen.

Svenja: Ich bin ja noch sehr jung und ich werde das jetzige Leben in vollen Zügen geniessen, weil ich noch sehr viele tolle Dinge tun kann. Ich werde noch viele spannende Erlebnisse mit meinen Freunden und meiner Familie erleben. Darauf freue ich mich sehr.

Gibt es etwas, das sie noch einmal erleben möchten?

Käthy Haug: Ich habe meine Familienzeit mit meinen drei Kindern – zwei Jungs und ein Mädchen – geliebt. Das war wirklich eine wunderschöne Zeit!

Livia: Ich würde gerne einmal erleben, dass ich in einem Süssigkeitenland bin. Da gäbe es einen Haufen Leckereien und ich könnte so viel essen wie ich möchte. Ich bin mir jedoch nicht sicher, ob es das jemals geben wird.

VERFÜHRERISCHE FRÜCHTCHEN

Die Aprikose der Marke Wallis ist ein Walliser Wahrzeichen und gedeiht in den sonnenverwöhnten Gärten.



Mit ihrer schönen orangeroten Farbe, ihrer samtigen Haut und ihrem feinsäuerlich-süssen Geschmack bietet sie ein sommerliches Genuss-erlebnis, das sich in vielen süssen und herzhaften Zubereitungen wie Kuchen, Konfitüre, Saft, Sorbet, Pfannengerichten, Tatar oder auch Carpaccio entfaltet.

Die Aprikose war in Armenien schon in der Antike bekannt und wird dort schon so lange angebaut, dass häufig angenommen wird, dass dies ihre ursprüngliche Heimat sei. Eine archäologische Ausgrabung in Armenien fand Aprikosenkerne in einer Fundstätte der Kupfersteinzeit, also etwas vor 2500 Jahren. Andere Quellen lokalisieren deren Herkunft in China, und wiederum

andere Quellen besagen, dass die Aprikose um 3000 vor Christus zuerst in Indien kultiviert worden sei. Tatsache ist, dass die jährlich etwa vier Millionen Tonnen Aprikosen hauptsächlich in Asien, im Mittelmeerraum der Türkei, in Ungarn, Österreich (dort heissen sie «Marillen»), im Südtirol und auch in der Schweiz angebaut werden. In Tibet gedeiht eine Aprikosenart gar in Höhen bis 4000 Meter über Meer. Sehr robust, diese süsse Prinzessin!

Teile der Frucht sind übrigens giftig. So enthält der Kern des Aprikosensteins das «blausäureabspaltendes Mygdalin», es sollten daher nicht mehr als zwei bis drei Kerne pro Tag gegessen werden. Würden Sie auch gar nicht? Nun, der Kern

Die Herkunft der Aprikose ist nicht ganz geklärt. Im Wallis liegt sie aber nicht...

des Aprikosensteins verfügt über ein intensives Bittermandel-Aroma und wird für die Herstellung von Amaretto oder einem Marzipan-Ersatz, dem Persipan, verwendet. Für diese alternativen Verwendungen werden aber spezielle Aprikosen gezüchtet.

Quellen: Aprikose – Wikipedia und Aprikosen | Wallis Schweiz (www.valais.ch)

Text: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof

GOTTESDIENSTE IN DER ACHERHOF-KAPELLE JUNI 2024

Montag	3. Juni	10 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag	6. Juni	10 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	10. Juni	10 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag	13. Juni	10 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	17. Juni	10 Uhr	Wortgottesfeier

Donnerstag	20. Juni	10 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	24. Juni	10 Uhr	Wortgottesfeier
Donnerstag	27. Juni	10 Uhr	Eucharistiefeier

Die Bewohnenden des Alterszentrums können die Gottesdienste auf ihrem Zimmer live am TV mitverfolgen.



**Restaurant
zum Acher**

Offen für alle
Mo–So 9–17 Uhr

Tel 041 818 32 99
info@zum-acher.ch
www.zum-acher.ch
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz



SAMSTAG, 8. JUNI 2024, 19 UHR

KULINARIK TRIFFT AUF LIVE-MUSIK

**KULINARISCHE VERFÜHRUNG
INKL. LIVE-MUSIK MIT DEM
JAZZ-POP-DUO «A STUDY IN SCARLET»**

Was erwartet Sie?

- Tavolata (8 Vorspeisen, 8 Hauptgänge & 6 Desserts) inkl. Apéro
- Gesang und Piano: Jazzstandards als auch bekannte Pop- und Rocksongs im eigenen Stil für stimmungsvolle Momente

Wo?

Restaurant zum Acher auf unserer grossen Sonnenterrasse,
Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz
(Bei schlechter Witterung findet der Anlass im Restaurant statt.)

Wann?

Samstag, 8. Juni 2024, 19 Uhr

Reservierungen: Telefon 041 818 32 99

Preis: CHF 69.–

**Reservieren Sie
noch heute
Ihren Tisch für
«Jazz & Dine»:
T 041 818 32 99**



WIR BRINGEN IHNEN EINE ANGENEHME BRISE INS HAUS

Im Acherhof wird im Moment gebaut, also eigentlich wird aufgerüstet.



Offene Decke im Untergeschoss des Alterszentrums Acherhof.

In den heissen Sommertagen der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass im Acherhof Bedarf an zusätzlicher Klimatisierung besteht. Die kontrollierte Belüftung allein reicht nicht, und in den allgemeinen Räumen wie der Lobby, im Bewohnendenrestaurant oder in den Stübli auf den Wohngruppen sind zusätzliche Klimageräte notwendig.

Die Arbeiten werden in den kommenden Wochen ausgeführt und verursachen Lärm und Einschränkungen in der Nutzbarkeit von Räumen.

In einem ersten Schritt wurden gut vierzig Löcher vom Dach bis in den Keller gebohrt. Die Bohrkern und der Bohrer zeigen, wie gross die Löcher sind!



Der herausgebohrte Betonzylinder zeigt eindrücklich die Dicke der Betondecke.



Ein Handwerker zeigt den diamantbewehrten Bohrkopf.

In einem nächsten Schritt werden die Kälteleitungen eingezogen, die Klimageräte installiert und die Energieversorgung sichergestellt. Dann müssen alle offenen Decken wieder geschlossen werden.



In die ausgebohrten Kanäle werden die Kälteleitungen eingelegt.

Und so werden wir bis etwa Mitte Juni immer wieder mal Bohrmaschinen hören und Handwerker im Haus sehen. Wir informieren Sie Schritt für Schritt über die entstehenden Einschränkungen. Nach Abschluss der Arbeiten sollten zumindest die allgemeinen Räume für die heissen Tage gerüstet sein. Wir danken Ihnen für Ihre Nachsicht!

**Text, Foto: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

**Fotos: Andreas Feyer,
Projektleiter Quartierbüro
Acherhof (QbA)**

BRUNNEN- DICHTUNG



Regenschutz für den Brunnen auf dem Plätzli vor dem Alterszentrum Acherhof.

Quartierbüro Acherhof

Haben Sie Fragen,
Anliegen, Ideen rund
ums Dorfquartier für
alle Generationen?



Andreas Feyer,
Projektleiter
Quartierbüro
Acherhof (QbA),
ist gerne für
Sie da:

Mob 079 349 92 89,
Tel 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch

Sie können ihn auch
im QbA-Büro besuchen:
2. Etage Haus Acher,
Grundstrasse 32d,
6430 Schwyz

Ist es Ihnen aufgefallen? Am Brunnen auf dem beliebten Plätzli vor dem Haupteingang zum Alterszentrum Acherhof wird gearbeitet! Aber wurde er nicht erst vor kurzer Zeit neu aufgestellt? Das stimmt, der Brunnen ist aber nicht neu, er stand schon lange unbemerkt auf dem Acherhof-Areal. Wir haben ihn vor dem Haupteingang platziert, damit sich alle an ihm erfreuen können. Schnell hat sich aber gezeigt, dass er im wahrsten Sinn des Wortes «nicht ganz dicht» ist. Und wie es so ist: Wasser sucht sich seinen Weg...

Eine Spezialfirma hat sich nun diesem Problem angenommen. Auf ihre Empfehlung hin wird die Innenfläche des Brunnens zunächst aufgeraut, um sie dann schonend und diskret mit einer Beschichtung wasserdicht zu machen und den Brunnen so abzudichten. Bald wird der Brunnen wieder fröhlich plätschern und uns erfreuen!

Text, Fotos: Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof, und Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA)



Der Brunnentrog wird abgedichtet.

«STÖÖSLER» SAGENWELT



Hotel Stoos mit Kapelle. | Vor 1900 | Quelle: Staatsarchiv Schwyz | Foto: Josef Bettschart (Ing.)

Geschätzte Sagenfreundinnen und Sagenfreunde, zur Gemeinde Morschach gehört bekanntlich auch das Gebiet Stoos und Fronalpstock. Ich werde euch deshalb heute aus dieser Gegend die eine oder andere Sage zum Besten geben. Viel Vergnügä und hends güät... bis zum nächstä Mal...

Das Unghüür auf dem Stoos

In einem Haus auf dem Stoos war ein Unghüür, das oft die Türen zuschlug und sogar geheimnisvolle, doch recht stark spürbare Ohrfeigen austeilte. Das bewog die Leute, Pfarrer Anton Schmid von Muotathal zu holen. Er liess alle Türen des Hauses schliessen und machte dann auf jede ein Kreuzzeichen. In diesem Augenblick öffneten sich die Türen von selbst. In der obersten Kammer begegnete Pfarrer Schmid de Unghüür. Er rief den Hausbe-

wohnern und fragte, ob sie das Unghüür sehen wollten. Sie bejahten und stiegen in die Kammer hinauf, wo sie vor sich einen grossen, alten Mann in weissem Hirthemd sahen. Pfarrer Schmid verliess mit ihm das Haus. Beide stiegen bis zur Muota hinunter, überquerten auf der Brücke den Fluss und wandten sich auf der Sonnenseite bergauf. Es wird aber auch erzählt, dass nur die Hausbewohner den Pfarrer und den alten Mann hinuntergehen sahen. Die Leute der Umgebung konnten nur den Pfarrer wahrnehmen, nicht aber den Geist. Sie fragten darum: «Wo gaad au üüse Pfarrer hii?» Pfarrer Schmid verbannte das Unghüür in einen Wald «im Sonnigen» (nach Müller).

Ungewohntes Versteckspiel

Auf dem Heimwesen der «Rüegen» auf dem Stoos war ein Unghüür derart heimisch, dass es

mit den Kindern oft «Verbergis» spielte (nach Kyd/Lütolf).

Die Strafe für einen Äpler

Auf der Fronalp trieb einmal ein Hirt aus Nachlässigkeit seine Herde nicht zu Tal, obwohl bereits Schneewetter hereingebrochen war. Er liess seine Tiere verhungern und erfrieren. – Zur Sühne muss er seither als Geist die Äpler auf der Fronalp warnen, wenn ein Schneewetter unerwartet im Anzug ist. Wer es nicht beachtet, wenn abends der Geist «hohl jauchzt», der muss am andern Morgen bei der Abfahrt durch den hohen Schnee die Unachtsamkeit bitter büssen. – Es leben noch Leute, die solches selber erfahren haben (nach Müller).

Alle Sagen aus Band 1 Schwyzer Sagen
(Hans Steinegger)

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyz-sagen.ch

Ääh...?

TIER-DSCHUNGEL

Finde 30 Tiere (nur waagrecht).

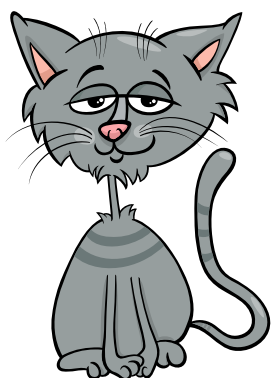
Auflösung
in der nächsten
ACHERHOF-POST

JKOBUJHLPHUNDVJKUTZURZTSKATZEKLJHGUFVOGELG
FHELEFANTIILUOIMAUSSKJHKUHUETREJHGWURMHGHER
GLÖWEKHGUZTGIRAFFEZGURZDFSXSCHWEINHJGUZTO
FHDCGFFDKUHGHPFERDÜPOKBIENEUZÄOOPXSESELGJ
HGREESDFREHFGRGDDHUHNZZIGFCGSSZIEGEDSKJHP
ÖOHAMSTERFJSHAIEOWUDSMEERSCHWEINSDKFORLT
NKAMELBTSCHAFJGUTIGKJHJLUOIGELVNGJDVFISCHDK
JGLSJFRHINOZEROSFJGKHITZKHJZUBULLDOGGELKJDA
SJDROSSELJFGKTOULHSEROCHAMÄLEONGJHKZIUOLH
LIBELLEJGJHKZIBMHKGORILLAGJHKZIOPLGHKMGHJHO

Lösung des Wetter-Rätsels in der Acherhof-Post Nr. 60 vom 26. 4. 2024

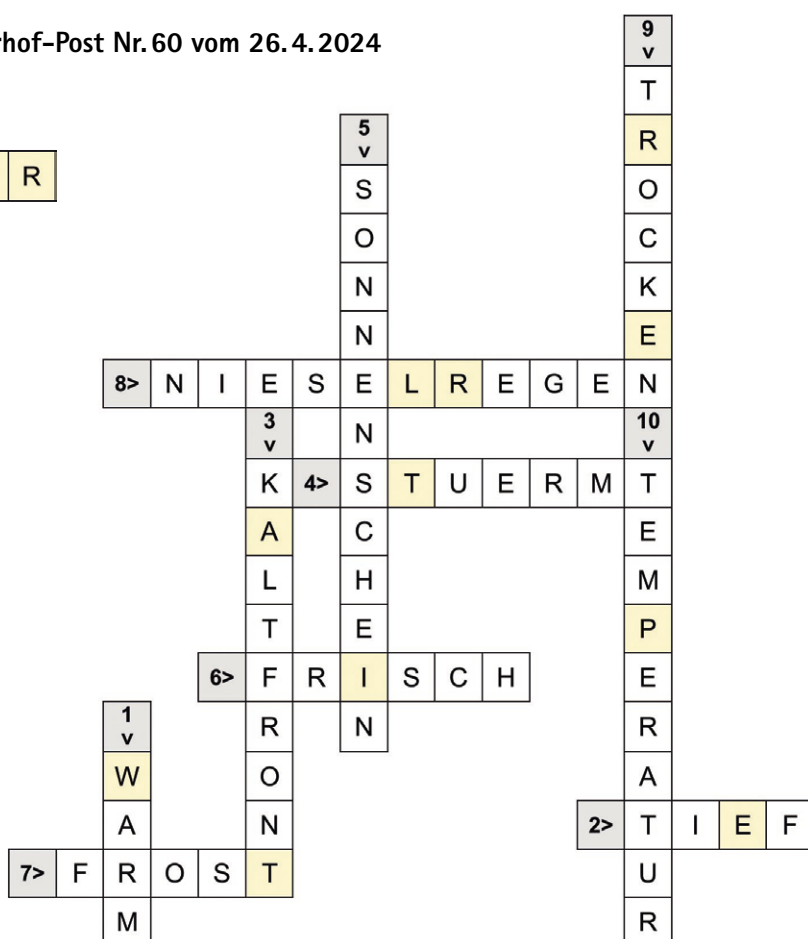
Lösungswort

A P R I L W E T T E R



Die Wetter-
kapriolen
machen das
Acherhof-
Büsi ganz
strubblig:
«Ist mir schon
klar, im April
macht das
Wetter was es

will. Aber dass das Wetter auch
im Mai macht was es will, ist
mir neu. Es zerzaust mir mein
schönes Frühlingshaarcut, sodass
ich mit Strahlen kaum noch
hinterherkomme.»



Die ACHERHOF-POST ist die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum und Haus Franziskus für demenzerkrankte Menschen, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher, Privatschule Hofstatt Schwyz, Coiffure HAARquartier, Ergotherapiezentrum SRK usw.

Herausgeberin: Stiftung Acherhof, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, www.acherhof.ch

Redaktion: Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63, redaktion@acherhof.ch

Die 62. ACHERHOF-POST erscheint am 28. 6. 2024. Redaktionsschluss: 25. 6. 2024



**Acherhof
Schwyz**



LUST AUF EINE GEMÜTLICHE AUTOFAHRT?

Möchten Sie einen Besuch machen, einen kleinen Ausflug geniessen, haben Sie kein Auto oder niemanden, der sie begleitet, dann bietet sich unser freiwilliger Helfer Roger Inglin an.

Termine sind ausschliesslich an einem Mittwoch oder Freitag möglich.

Für Termine oder Fragen können Sie sich bei Anita

Theiler, Leitung Aktivierung, melden:

anita.theiler@acherhof.ch

Telefon direkt 041 818 32 13



Ich stelle mich vor...

Mein Name ist Roger Inglin. Ich bin 68 Jahre alt und lebe in Brunnen. Früher arbeitete ich als Kaufmännischer Angestellter. Seit 2021 bin ich pensioniert. Ich bin seit 41 Jahren glücklich verheiratet und wir haben zusammen einen 32-jährigen Sohn. Ich habe viel Freude an schönen Autos und bin gerne unterwegs. Darum möchte ich Ihnen gerne gemütliche Ausfahrten ermöglichen.